



Abb. 1 und 2: Das Experten-Set **4562/4562S** erfüllte nach seiner Markteinführung alle Anforderungen an die Präparation von keramischen Inlays und Teilkronen. Es ist bis heute ideal für Keramik-Einsteiger und Generalisten, die sicher durch die Präparation geführt werden möchten, und liefert bis heute genügend Rundung. Auch das Experten-Set **4573/4573S** für keramische Kronen ist bis heute State of the Art – für jeden Zahnarzt.

Deshalb muss schon bei der Präparation „keramisch gedacht“ werden. Welche Charakteristika weisen die Instrumente im Experten-Set 4562/4562S auf, um die genannten Risiken zu umgehen und den Zahnarzt keramisch zu leiten?

Ziel jeder keramikgerechten Präparation und Befestigungstechnik ist es, auftretende Belastungen in Druckspannungen umzuleiten und Zugspannungen zu vermeiden. Deshalb sind alle Instrumente des Präparationssets, mit denen Innenwinkel präpariert werden, entsprechend abgerundet. Ein weiteres pfiffiges Hilfsmittel sind die Tiefenmarkierungen an den konusförmigen Instrumenten. Hier hat Komet Dental Großes geleistet, denn erstmals überhaupt war es gelungen, schwarze Markierungen auf Diamanten zu lasern. Das war damals ein absolutes Novum. Ganz bewusst entschieden wir uns übrigens für zwei Markierungen: Die erste für die Mindeststärke von 1,5 Millimeter in der Zentralfissur, die zweite für die weiter oben liegende Präparationsgrenze. So hat der Zahnarzt stets eine gute Orientierung, wie tief er arbeitet.

Kann man von einer „systematisierten Kavitätengestaltung“ sprechen?

Ja, wir hatten damals tatsächlich nicht nur die Instrumente definiert, sondern eine Step-by-step-Anleitung damit verbunden. Das Prozedere wurde mit 3D-Illustrationen und Videos begleitet, um die Systematik für den Zahnarzt bildhaft darzustellen – übrigens heute noch unter www.kometdental.de ganz aktuell und abrufbar. Denn nur mit einem systematischen Vorgehen erreicht man regelmäßig qualitativ hochwertige Ergebnisse in adäquater Zeit.

Inwieweit sind auch die anderen Instrumente des Experten-Sets 4562/4562S aufeinander abgestimmt?

Die feinkörnigen Konusschleifer sind formkongruent zu den normalkörnigen. Das macht hier wirklich Sinn, sodass das Finieren der Vorpräparation leichtfällt. Die übrigen Formen werden für das Finish der vertikalen Kastenwände, von Höckerpräparationen oder zum Tieferlegen des Fissurenbereichs verwendet.

Das Geniale an unserer damaligen Zusammenarbeit war die Allgemeingültigkeit der Sets für die Zahnmedizin. Unsere Expertengruppe bot einen tollen Mix aus reiner Wissenschaft auf Hochschulebene und Erfahrung aus Praxis und Fortbildung. Für die Zukunft würde ich mir wünschen, dass sich Fachgesellschaften vielleicht in Form von Konsensus-Konferenzen mehr um diesen breiteren Denkansatz bemühen. Doch dafür braucht es Zeit und Geld und einen soliden Industriepartner wie damals Komet Dental. Denn an Ideen mangelt es ja nicht!

Eine weitere Innovation aus Ihrer Zusammenarbeit ist das Experten-Set 4573/4573S für keramische Kronen. Welchen Sicherheitsnutzen zieht der Zahnarzt aus diesem System?

Bei der Kronenpräparation wird häufig der Fehler gemacht, dass zu konisch präpariert wird, also manchmal weitaus mehr als die gewünschten drei bis sechs Grad. Deshalb ist mit dem Experten-Set die Vorpräparation mit dem Zylinder (Fig.-Nr. 6836KR) so sinnvoll. Man startet also sauber parallel, greift dann erst zur Konusform (Fig.-Nr. 6856), führt diesen bei der Nachpräparation erneut – ohne ihn zusätzlich neigen zu müssen – und erhält somit den perfekten Präparationswinkel. Auch dem Experten-Set 4573/4573S liegt also die Absicht zugrunde, dem Anwender einen überschaubaren Instrumentensatz zu bieten, mit dem rationell eine keramikadäquate Präparation für keramische Vollkronen zu leisten ist.

Dr. Jan Hajtő
Infos zur Person



Komet Dental
Infos zum Unternehmen

